

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Inventionspreis: die kleinpaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.
45. Jahrgang.

Nr. 67.

Donnerstag, den 9. Juni

1898.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Delikatessenhändlerin **Flora Adema** verehel. **Leonhardt** geb. **Hindrich** in **Eibenstock** ist in Folge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **den 23. Juni 1898, Vormittags 12 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Eibenstock, den 7. Juni 1898.

Aktuar Friedrich,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Zu den Wahlen.

In den „Verl. Neuest. Nachr.“ ist ein Schreiben veröffentlicht, mit dem der Herr Staatssekretär Graf v. Posadowsky das Ersuchen eines angesehenen Politikers um eine gutachtliche Aeußerung über das bei den Wahlen zu beobachtende tattische Verfahren beantwortet hat.

Die Antwort des Herrn Staatssekretärs, deren Veröffentlichung nicht ohne sein Einverständnis erfolgt sein dürfte, bildet eine Anweisung für die Ordnungsparteien, wie sie kürzer, einfacher und nachdrücklicher nicht gegeben werden kann. Sie ist von besonderem Werth in einem Zeitpunkte der Wahlbewegung, in dem von verschiedenen Parteien immer noch mit allen Mitteln und nach allen Kräften die Einbildung bei den Wählern genährt wird, als gälte es durch die bevorstehende Entscheidung die verfassungsmäßigen Einrichtungen gegen die angelegliche Bedrohung Seiten der „Reaktion“ zu schützen, während es sich doch einzig um den Schutz der nationalen Sicherheit und der nationalen Arbeit gegenüber den Bestrebungen der Vorkämpfer des Umsturzes handelt.

Das Schreiben des Herrn Staatssekretärs hat folgenden Wortlaut:

„Die bürgerlichen Parteien können über ihre Haltung bei den bevorstehenden Wahlen nicht zweifelhaft sein. Die sozialdemokratische Partei hat sich nicht nur selbst in der Öffentlichkeit als eine revolutionäre Partei bekannt, sondern sie ist auch tatsächlich eine solche, da ihre ausgesprochenen Ziele in der Beseitigung der bestehenden Staatsordnung sowie in der Aufhebung des Privatguthums und ihre Mittel häufig in der terroristischen Beschränkung der persönlichen Freiheit der Arbeiter bestehen. Es kann nur auf theoretischem Mißverständnis, auf politischer Kurzsichtigkeit oder auch vielleicht auf Mangel an Muth beruhen, wenn diese Sachlage von mancher Seite nicht erkannt oder absichtlich verbunkelt wird. Die bürgerlichen Parteien, welche unzweifelhaft gewillt sind, die bestehende Staatsordnung aufrecht zu erhalten, haben demgemäß auch dem Deutschen Reiche gegenüber wie gegen sich selbst aus Gründen der Selbsterhaltung die Verpflichtung, durch ihre Stellung im Wahlkampfe und ihre Theilnahme an der Wahlhandlung der Wahl sozialdemokratischer Abgeordneter gemeinschaftlich entgegenzutreten. Wahlberechtigte, welche aus Fraktionsrücksichten hoffnungslos Kandidaturen aufstellen oder aufrecht erhalten und damit die Wahl eines Kandidaten der bürgerlichen Parteien in Frage stellen oder vereiteln, laufen Gefahr, die sozialdemokratische Bewegung mittelbar zu unterstützen. Wer unter Vaterland vor schweren inneren Erschütterungen bewahren will, sollte deshalb seine politischen Neigungen und Absichten der vornehmsten politischen Pflicht unterordnen: der geschlossenen Frontstellung gegen den revolutionären Sozialismus.“

„Zum Wohle aller Klassen der Bevölkerung muß der nächste Reichstag eine sichere Wehrheit aufweisen, welche bereit ist, die großen gemeinsamen Interessen unserer Erwerbsstände positiv zu fördern; zu dem Zwecke muß er der Regierung einen festen Rückhalt bei der Vorbereitung und Entscheidung der schwierigen Fragen des internationalen Wettbewerbs bieten und entschlossen sein, die Lage der heimischen Produktion und zwar besonders der durch die moderne Entwicklung unzweifelhaft am meisten gefährdeten Erwerbsstände, der Landwirtschaft und der Mittelklassen, einer vorurtheilsfreien, durch Lehrmeinungen und politische Rücksichten nicht beeinflussten Prüfung zu unterziehen. Im Interesse der Arbeiterbevölkerung wird es endlich der formalen Verbesserung und des weiteren sachlichen Ausbaues der Arbeiter-Versicherungsgesetze unbedingt bedürfen.“

„Sollte keine Aussicht vorhanden sein, einem Kandidaten zum Siege zu verhelfen, welcher diese Gesamtaufassung theilt, so sollte jedenfalls der Kandidat unterstützt werden, welcher dem Sozialdemokraten gegenübersteht. Bei der Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlentscheidung darf kein staatsreuer Wähler an der Wahlurne fehlen, um durch die Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Pflicht für das politische und wirtschaftliche Wohl der staatlichen Gemeinschaft auch persönlich einzutreten.“

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In der Frage der Militärstrafprozeßreform sprechen die „Verl. Neuest. Nachr.“ ihr Bedauern darüber aus, daß man die ganze Sache sich zu einer solchen Staatsaffäre hat auswachsen lassen. Der sehr unbedeutende eigene bayrische Militärgerichtshof würde der Einigkeit und

Festigkeit des Deutschen Reichs nichts schaden. Manchmal ist der Stärkere auch der Klügere, wenn er nachgibt.“

— Die Meldung eines Fachblattes, daß die amerikanische Regierung die Ausfuhr frischen Schweinesfleisches nach Deutschland inhibirt habe, wird von den „N. Pol. Nachr.“ dahin richtig gestellt, daß die amerikanische Regierung nur die verlangte Ausfuhrstellung von Gesundheitsattesten für diese Fleischsendungen abgelehnt hat. Damit ist allerdings der Import jener Fleischsendungen bei uns unmöglich geworden.

— Griechenland. Thessalien ist nunmehr von den türkischen Besatzungstruppen so gut wie ganz geräumt. Am Sonntag haben die griechischen Truppen Larissa wieder besetzt.

— Spanien und Amerika. Einem Kriege ohne größere Schlachten in seinem Verlauf zu folgen, ist sehr schwierig und für Laien fast unmöglich. Aber auch dem kriegswissenschaftlich Erfahrenen giebt der gegenwärtig zwischen Spanien und Nordamerika entbrannte Krieg manche Räthsel auf, deren Lösung nur dadurch etwas erleichtert wird, daß beide Theile ohne genügende und umfassende Vorbereitungen in den Kampf gingen. Der Zwischenfall von Cavite, der durch die Gunst verschiedener Umstände zum Vorteil für die Amerikaner ausschlug, kann bei Beurtheilung des gegenwärtigen Standes der Dinge um so eher aus der Betrachtung wegblassen, als die Amerikaner bisher diesen Sieg nicht auszunutzen vermocht haben. Auf amerikanischer Seite war die Ansicht vorherrschend, daß die strategische Lage der spanischen Insel Portorico die Bestreichung von San Juan seitens der Unionsstreitkräfte gebiete, um von da in der Lage zu sein, dem Herankommen spanischer Seestreitkräfte entgegen zu treten; auch war dies amerikanischerseits beabsichtigt, wie aus der Unternehmung gegen San Juan am 13. Mai hervorgeht, doch wurde sie, veranlaßt durch das plötzliche Erscheinen der Flotte Cerveras, aufgegeben. Nun trat ein Wendepunkt von Bedeutung ein, nachdem überbietet Admiral Cervera im Hafen von Santiago einließ: der Schwerpunkt in der Kriegsführung wurde von Portorico nach Santiago verlegt. In den Hafen von Santiago de Cuba war bei seiner Flotte von Spanien herbeigeleitete Admiral Cervera eingelaufen, ohne daß dies die Amerikaner hätten hindern können. Nun ist es für die Amerikaner ebenso schwierig, den Eingang zum Hafen zu erzwingen, wie es für Cervera schwierig ist, den Hafen wieder zu verlassen. Denn der Untergang des amerikanischen Hülfskreuzers „Merrimac“ ist — wie sich jetzt glaubwürdig herausstellt — von den Amerikanern selbst herbeigeführt worden, um die Hafeneinfahrt zu versperren. Das zweimalige Vorgehen der Unionsflotte gegen Santiago kann nur als Verjude bezeichnet werden, sich des Hafens ebenso zu bemächtigen, wie es Dewey seiner Zeit vor Manila glückte. Als ernstere Unternehmungen können sie schon deswegen nicht angesehen werden, weil der Flotte kein Landungskorps beigegeben war. Daß aber Flotten einem einigermaßen ernst zu nehmenden Gegner zu Lande gegenüber für sich allein auf die Dauer keine Erfolge beanspruchen können (siehe die französische Flotte in der Nordsee in der Ostsee 1870), das ist aber den Amerikanern wohl bekannt. Wenn sie trotzdem Dewey ohne Landungstruppen gegen die Aufständischen auf den Philippinen ihr fehlendes eigenes Landungskorps ersuchen würden. Den Unternehmungen der Unionsflotte am 31. v. und am 2. d. kann daher eine besondere ernste Absicht nicht zu Grunde gelegen haben. Sie fallen in das Gebiet des Relognosirens, das manchmal nicht umgangen werden kann, wenn beispielsweise der Drang nach Thaten durchbricht, ohne zur Zeit die Mittel zur Durchführung einer entscheidenden Operation zu besitzen. Diese Mittel waren bisher der Unionsflotte verlag, indem Landungstruppen ihr nicht zur Verfügung standen. Jetzt ist es aber den Amerikanern angeblich gelungen, 6000 Mann Truppen sowie einige Belagerungsgeschütze in der Nähe von Santiago zu landen und zu ihnen sollen bereits 3000 Aufständische unter Garcia gestossen sein, so daß nunmehr Santiago auch von der Landseite her erfolgreich angegriffen werden könnte. Indessen das müßte schnell geschehen; denn es ist bekannt, daß sich eine zweite spanische Flotte unter Admiral Camara auf dem Wege von Cadix nach Santiago befindet und die den letzteren Hafen blockierende Flotte somit leicht zwischen zwei Feuer gerathen. Daß die Amerikaner den „Merrimac“ schon geopfert haben, läßt darauf schließen, daß sie mit ihren sonstigen Vorbereitungen gegen Santiago fertig sind und daß der Kampf um diesen befestigten Ort von der Land- und Seeseite her sehr bald beginnen wird.

Von den Philippinen werden abermals Berichte verbreitet, welche die Lage der Spanier daselbst in sehr düsteren Farben

Bekanntmachung.

Der am 15. Mai dss. Js. fällig gewesene **2. Anlagentermin** ist bei **Vermeidung der Zwangsvollstreckung** nunmehr **unverzüglich** anher zu entrichten. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß am **30. Juni 1898** der **2. Land- und Landeskulturtermin** fällig wird.
Eibenstock, den 7. Juni 1898.

Der Rath der Stadt.
Sesse.

Bg.

Silbern. Die aus amerikanischer bezw. englischer Quelle herrührenden Meldungen sind jedoch mit aller Vorsicht aufzunehmen.

Nachstehend noch die darauf bezügl. telegr. Meldungen:

New-York, 6. Juni. Nach einer dem „Evening Journal“ aus Kingston zugegangenen Depesche vom heutigen Tage hätten die Amerikaner bei Punta Cabrera westlich Santiago de Cuba mindestens 5000 Mann gelandet. Dieselben hätten sich mit etwa 3000 Aufständischen unter Garcia vereinigt. Es wird behauptet, daß die Amerikaner nur geringen Schwierigkeiten bei der Landung begegneten, während welcher Admiral Sampson die Gehölze am Lande durch die Kanonenboote unter Feuer gehalten habe. Auch einige große Belagerungsgeschütze wären mit gelandet worden.

Madrid, 6. Juni. Dem „Imparcial“ wird aus Santiago de Cuba gemeldet: Das aus 20 Schiffen bestehende amerikanische Geschwader begann am Sonnabend Abend 10 Uhr das Bombardement wieder; dasselbe dauerte 45 Minuten, doch erreichten die Geschütze die Batterien nicht, welche deshalb auch garnicht antworteten.

Sán, 7. Juni. Der „Són. Bg.“ wird über Madrid aus Havana gemeldet: Am gestrigen Tage bombardirten die Amerikaner neuerdings drei Stunden lang die Hafensforts von Santiago, augenscheinlich, um die Aufmerksamkeit der Spanier von den Landungsversuchen abzulenken. Gleichzeitig hatte Oberst Alden ein Gefecht gegen eine Freischaar, die die Ausschiffung von Amerikanern an der Küste von Santiago zu unterstützen suchte. Zwei feindliche Panzer beschützten dieses Unternehmen. Einzelheiten fehlen, was Beunruhigung veranlaßt.

New-York, 7. Juni. Heute eingegangene Nachrichten bestätigen die gestrige Meldung von der gleichzeitigen Beschießung der Forts von Santiago durch die Amerikaner und dem Angriff der Aufständischen zu Lande. Die Garnison habe schwere Verluste erlitten; die Besetzungen seien stark beschädigt. Fünf spanische Offiziere seien gefallen. Es verlautet, der Kreuzer „Maria Theresia“ sei gesunken. Eine Abtheilung Amerikaner landete gestern in der Nähe von Dasguiri, östlich von Aguadones, und hatte in der Nähe der nach Santiago führenden Eisenbahn mit den Spaniern ein siegreiches Gefecht. — Einer Meldung aus Havana vom 6. d. M. zufolge behaupten die Spanier, gestern zwei Angriffe der Amerikaner auf Santiago zurückgewiesen zu haben. Marschall Blanco beglückwünschte den Kommandanten von Santiago.

London, 7. Juni. Authentischen Meldungen zufolge sind die Nachrichten von der Landung amerikanischer Truppen in der Nähe von Santiago erfunden. Bisher haben noch keine Truppentransporte Tampa verlassen.

Washington, 6. Juni. Wie verlautet, benachrichtigte Admiral Dewey das Marine-Departement davon, daß in der Provinz Cavite die Spanier wiederholt von den Aufständischen geschlagen wurden. Fünfzig spanische Offiziere und 1800 Mann seien gefangen genommen worden. Das Arsenal von Cavite wäre zur Aufnahme der amerikanischen Truppen bereit.

Dongkong, 6. Juni. Das britische Kanonenboot „Swist“, welches hier von Manila eingetroffen ist, bringt die Nachricht, die Aufständischen hätten die Eisenbahnen außerhalb der Stadt aufgerissen und seien auf 4 Meilen an Manila herangerückt. Ein spanisches Regiment habe gemeutert und seine Offiziere erschossen. Es fanden häufig Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Spaniern statt. Die Ersteren hätten 1000 Gefangene nach Cavite gebracht. Die Amerikaner sollen die Aufständischen mit Schnellfeuergeschützen unterstützt haben. Priester, welche die Aufständischen gefangen genommen hatten, sollen von ihnen fürchtbar mißhandelt sein.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden. Von einem Kunstfreunde ist zur Hebung der Freskomalerei eine Stiftung errichtet worden, deren jährliche Zinsen 3000 Mark betragen. Mit deren Hilfe sollen in jedem Jahre in den Wohnräumen des Hauses eines Kunstfreundes ein oder mehrere Bilder in Freskomalerei ausgeführt werden, zu denen der betreffende Besitzer selbst den Darstellungsgegenstand zu bestimmen hat. Die Akademien zu München, Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe und Dresden haben ihre im jährlichen Wechsel erfolgende Mitwirkung zur Durchführung der Stiftung für einen bestimmten Bezirk zugesagt. — In diesem Jahre trifft die Reise hierzu die königl. Sächs. Kunstakademie zu Dresden. Kunstfreunde, welche im königreiche Sachsen oder in den thüringischen Herzogthümern oder in dem Herzogthume Anhalt oder Braunschweig oder endlich in den Fürstenthümern Reuß ein Haus besitzen, worin sie einen Raum durch Freskomalerei geschmückt haben möchten,

Gedenktage

zum 25 jährigen Regierungs-Jubiläum Adolfs Alberts von Sachsen.

9. Juni. Kronprinz Albert verläßt Frankreich.

10. Juni. Kronprinz Albert trifft aus Frankreich kommend in Dresden ein.

werden aufgefodert, sich bis zum 1. Juli dieses Jahres bei dem unterzeichneten akademischen Rathe schriftlich zu melden...

- 1. den darzustellenden Gegenstand und die gewünschte Art der Darstellung...
2. die Größe, Gestalt, Lage des Raumes...
3. die Höhe des baaren Geldbetrags...

Dresden. Am 2. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslösung Königl. Sächsischer Staatspapiere stattgefunden...

3 1/2 % Partiaobligationen von den Jahren 1839/41 der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind...

Leipzig, 7. Juni. Von den Projekten zur Anlage eines Centralbahnhofes in Leipzig hat keines größere Aussicht verwirklicht zu werden...

Zwickau. Aus dem Leben unseres am Donnerstag verstorbenen früheren Oberbürgermeisters Dr. Lothar Streit dürfte als Unikum und zugleich als Beweis für die hohe Werthschätzung...

Koschwein, 5. Juni. Ein von dem hiesigen „Turnerbund“ und dem Turnverein „Jahn“ in Döbeln gemeinschaftlich ausgeführter „Staffettenlauf“...

Pirna, 4. Juni. Ein Attentat ruchlosster Art wurde am Mittwoch Abend auf den 10 Uhr 6 Minuten von hier in der Richtung nach Bodenbach abgehenden Schnellzug verübt...

Sohland, 6. Juni. Eine Trauung, bei welcher die Feuerwehr alarmirt wurde, fand am dritten Feiertage hier statt...

Kobewitz, 6. Juni. Vergangene Nacht 1 Uhr ist das dem Stellmachermeister Gottfried Franz Keller gehörige Wohngebäude...

Die Postagentur Neuwelt-Untersachsenfeld führt fortan die Bezeichnung „Neuwelt (Sachsen)“.

Gegen die Verwendung von Thomasphosphatmehl.

Zu dem Streit zwischen der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirthe und dem Verein deutsch-österreichischer Thomasphosphatfabriken wird uns aus den Kreisen der sächsischen landwirthschaftlichen Genossenschaften Folgendes geschrieben...

Schuld und Sühne.

Roman von H. A. Green.

(19. Fortsetzung.)

Sie war zu Stein erstarrt, aber ihre Augen brannten. Jedenfalls erwartete sie die Erzählung einer Begebenheit, die sie kannte...

„Treten Sie ein,“ sagte ich. „Ich habe das Herz einer Frau und kann ein junges Liebespaar nicht unglücklich sehen.“

„Sie wissen nicht, wo sie ist?“ wiederholte ich. „Wie konnten Sie nur während all der Stunden dieser wahnsinnigen Nachforschung so ruhig bleiben, wenn Sie nicht wußten, daß die junge Frau sicher war?“

„Das wollte wir erst abwarten. Das Mädchen ist hier. Nicht wahr?“ fragte der Vater, sich nach mir umwendend.

Das Mädchen ist hier. Nicht wahr? fragte der Vater, sich nach mir umwendend.

„Vorwärts!“ rief er jetzt seinem Gefolge zu. „Durchsucht das Haus, aber gründlich.“

„Wie weit nicht, wie ich diese Lüge so dreist auszusprechen konnte, aber ich that es.“

„Aber die Uhr auf der Treppe schlug nicht nur die halbe, sondern auch die ganze Stunde und dennoch war des Generals Behauptung nicht für Wahrheit geworden.“

„Das ist eine Verschwörung!“ rief er. „Ihr seid hier Alle im Bunde, um mich zu täuschen.“

„Das vermag ich Ihnen beim besten Willen nicht zu sagen,“ antwortete ich. „Wenn sie in meinem Hause zu finden wäre, dann müßten Sie sie gefunden haben.“

„Sie ist nicht außerhalb derselben. Ich habe gleich, als ich ankam, an alle vier Ecken des Hauses eine Wache aufgestellt.“

„Sehr wohl,“ rief er. „Heute Abend werde ich nicht weiter suchen, aber morgen —“

„Ihre Unterhaltung verjagte ich dabei gern.“ Und ohne ein Wort der Erwiderung abzuwarten, sagte der alte Soldat in der Hausthür Posto, wodurch er den jungen Mann nicht nur festbannte, sondern er selbst auch die Halle und Haupteingänge des Hauses übersehen konnte.

Das Uebrige überließ er seinen Begleitern, die er, wie in einem Belagerungszustand, durch das ganze Haus vertheilt hatte.

Ich that in jener Nacht kein Auge zu. Das Geheimniß der ganzen Geschichte würde mich schon wach gehalten haben.

Aber er wollte nicht eher etwas genießen, bis er abermals das ganze Haus durchsucht, er wollte überhaupt nichts essen.

Seine zweite Nachforschung endete ebenso erfolglos wie die erste und jetzt war er erst recht wüthend, nicht nur über den Verlust seines Kindes, sondern auch über die Einbuße an seiner Würde, die er durch diesen Fehlschlag erlitten.

Jetzt aber kommt der sonderbarste Theil der Geschichte. Raum war der von den Hüfen seines Pferdes ausgewirbelte Staub in der Ferne verschwunden, als ich den jungen Mann erragt fragte:

„Und nun — wo ist sie? Wir müssen sie sofort herbeiholen; sie muß hungrig und halb erfroren sein.“

„Ich weiß nicht, wo sie ist,“ antwortete der junge Mann. „Wir müssen Geduld haben.“

„Sie wissen nicht, wo sie ist?“ wiederholte ich. „Wie konnten Sie nur während all der Stunden dieser wahnsinnigen Nachforschung so ruhig bleiben, wenn Sie nicht wußten, daß die junge Frau sicher war?“

„Das wollte ich. Sie schwur mir, ehe wir noch den Fuß auf diese Schwelle setzten, sich innerhalb dieser Mauern so sicher verstecken zu können, daß kein Mensch im Stande sei, sie zu finden, wenn sie sich nicht selbst zeigen wolle.“

„Sie ist doch aber hier fremd,“ warf ich ein. „Was kann sie nur von meinem Hause wissen?“

„Ihnen ist sie eine Fremde,“ entgegnete er, „aber vielleicht nicht Ihrem Hause.“

„Lange war es ja nicht, höchstens ein Jahr, so schätzte ich also nur den Kopf.“

„Dieses Gefühl wurde indessen viel ernsthafter, als Minuten — als Stunden vergingen und die junge Frau nicht zum Vorschein kam.“

„Sie ist doch aber hier fremd,“ warf ich ein. „Was kann sie nur von meinem Hause wissen?“

„Ihnen ist sie eine Fremde,“ entgegnete er, „aber vielleicht nicht Ihrem Hause.“

„Lange war es ja nicht, höchstens ein Jahr, so schätzte ich also nur den Kopf.“

„Dieses Gefühl wurde indessen viel ernsthafter, als Minuten — als Stunden vergingen und die junge Frau nicht zum Vorschein kam.“

„Hier im Hause ist sie nicht,“ versicherte ich endlich dem

fast wal... Haupt z... müssen... nur ste... Und sie... sucht ha... fortsetzen... den sie... wieder... Alles?... der Vat... das arm... daß sie... die Frag... Moment... die auf... umher... geben ur... viele Er... was sie... nicht red... „Ich bin... denn ich... Ein... Zimmer... vorbeikom... Schritte... ist von... jungen B... verfolgt... Schlaf f... die Sie... Ihres reg... Ich sah ihr g... behren... etwas Sch... ächste... hätte ich... meines H... tasiegeba... Ich Angst... meine Ab... rathen... zeugung b... „D... wöhnliche... schichte z... wahr sein... diesem H... heimlich... wie der... „Bei... klang ein... zu bemerk... stüßlich w... alten Trau... gehenheit... und von... „Rein... klang an... Erfindung... Ranton B... seht, als f... theil am G... mehr entb... waren etw... den See v... stung, da... gen Tagen... unmittelbar... daß der W... brud sehr... einem Zur... befristeten... treten ist... Segen welt... Aus den is... rettet werd... handlung... nach unten... sifers ist b... wert ist g... Leitungen... elektrische... orger Berle... in der Mit... geräumt m... Francis, er... den einem... gefüllte Ba... Stellen beb... das eingestü... alle Gefahr... als sich flü... ber nicht b... kein Mensch... ten Häuser... „D... Wenn man... darf, so m... eine brennen... und trotz d... eine große... friebigung d...

Gesellen-Berein Eibenstock.

Allen Einwohnern von Eibenstock und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß nächsten Sonntag, den 12. Juni a. c. auf dem Festplatze am Schützenhaus unsere

Fahnen-Weihe

stattfindet und werden die geehrten hiesigen und auswärtigen Vereine und Corporationen nochmals herzlich eingeladen. — Festprogramm in nächster Nr. des Bl.

Der Vorstand.

P. Hannawald, 3. Zt. Vorsteher.

Dank.

Für die in so reichem Maße erwiesene Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen, des **Sutnacherstr. Carl Wilhelm Schubert** sagen hierdurch herzlichsten Dank **Die trauernden Hinterbliebenen.** Eibenstock, den 6. Juni 1898.

Gesucht Eheleute

mit kleiner Familie im Alter von ca. 30 Jahren, mit guten Empfehlungen, welche fleißig und geschäftsgewandt sind, und eine Paarlaution von Mark 500 stellen können, um ein Spezialgeschäft in meinen Fabriken zu übernehmen. Es bestehen schon in vielen Städten dortiger Gegend dergleichen Geschäfte mit gutem Erfolg.

A. L. Mohr,

Fabrik von Margarine, Schmalz, Fleischwaren, Kakao, Feigenkaffee, Kaffee-Röstherei.

Traurige Thatsache

ist es, daß viele Tausende rechtschaffener Familienmütter durch zu rasche Anschaffung ihrer Familie unversehlich mit Sorgen und der Götter mit Krankheiten und Elend umgeben sind! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, ist unbedingt dazu verpflichtet, rechtzeitig auf die Gefahren hinzuwirken, die durch den Verfall der Familienmoral entstehen. Ein solches Mittel ist die Anschaffung von **Kleiderstoffen** in der Fabrik, sowie die Herstellung von **Wäsche** in der Fabrik. **J. Zaruba & Co., Hamburg.**

Decken Sie kein Dach mehr ohne Offerte über Kähler's Reitzalziegel aus Cement vorher eingeholt und sich von den großartigen Vorteilen derselben vor jedem anderen Bedachungsmaterial überzeugt zu haben. Verkauf durch **G. F. Agst & Sohn, Auerbach i. B.**

CACAO-VERO. enthält, leicht löslicher Cacao. In Pulver- u. Würfelform. **HARTWIG & VOGEL Dresden**

Bekanntmachung. Die Tischler-Zinnung besteht gegenwärtig nur aus nachverzeichneten Meistern: Herr **Hermann Hagert, Gustav Heidenfelder, August Lorenz, Louis Petzoldt, Adolf Kunz** und der unterzeichnete Obermeister **Friedrich Schubert.**

Wohnungs-Vermiethung. Innere Auerbacherstraße Nr. 20 ist eine halbe Etage mit Zubehör, sofort beziehbar, zu vermieten. Auskunft erteilt Herr **Erich Schauer Emil Stölzel.**

Das Geheimniss, alle Hautkrankheiten u. Hautausschläge, wie **Mittler, Finnen, Leberflecke, Blütchen etc.** zu vertreiben, besteht in tagl. Waschungen mit: **Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Dresden, a. Stück 60 Pf. los!** **H. Lohmann.**

Eine tüchtige, gewandte Verkäuferin,

auch im **Buchfach** erfahren, sucht Stellung für sofort oder 1. Juli. Offerten mit **A. Z.** an die Exp. des Blattes erbeten.



Überzeugen Sie sich, das meine Fahrräder die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkaufe gewandt. Haupt-Katalog gratis & franko. August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Ein Lehrling mit nötiger Schulbildung wird per sofort für ein kaufmännisches Geschäft gesucht. Offerten unter **A. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Direkt ab Fabrik-Platz Mittweida versende an Private Packet roher Web-Waaren gegen Nachnahme **A. Alexander, Mittweida i. S.** Webwaaren-Niederlage. Poststr. Probenversandt v. Inletts, Bettdecken, Hemden, Kindersachen.

Vollständig gesund. Jenkau (Kreis Liegnitz i. Schles.). Hochgeehrten Herren L. & C. Lairig. Kraft Ihrer Fabrikate wurde meine Frau im Oktober vor. Jahres bis jetzt wieder vollständig gesund; ich danke dafür den besten Dank ab, und bitte Sie, für meine Nachbarn wieder — folgt Bestellung. **Paul Scholz, Chauffeurwärter nebst Frau.** Alleinige Niederlage für Eibenstock bei **Frau Hulda Meinel.**

Prelsgeskrönt! **BLITZ WICHSE** von E. Musche, Cöthen ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Mühenstrichen einen prachtvollen, tief-schwarzen und blendenden Glanz, schmelzt das Leder und verleiht ihm ein süsseres Spritzen. — Nur echt in roten Dosen a 10 und 20 Pf. los! **Rich. Schröder.**

Von höchster Wichtigkeit für Augen Kranke! Das echte Dr. White's Augenwasser hat sich, seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessionirt und als bestes Hausmittel — nicht Medizin — in allen Welttheilen bekannt u. berühmt, worüber viele Tausende von Besehrten sprechen. a Flacon 1 Mark zu haben bei **E. Hannebohn.** Oesterreichische Banknoten 1 Mark 68, 90 Pf.

Sonnenschirme in großer Auswahl empfiehlt **Theodor Schubert.** Auf meiner links der Gottschaldsmühle gelegenen Wiese habe noch **Grasstücke** zu verpacken. **Katalie Lehmann.**

Damen-Kleiderstoffe (Meter 45, 55, 60, 70, 80, 90, 100 Pfg. 1—5 Mk.) hervorragend schöne **Neuheiten** in grossartigen Ausmusterungen empfiehlt

Julius Einhorn Versandthaus, Chemnitz. **Muster und Modebilder franco!**

Kindewagen u. Fahrstühle mit Patent-Klappverdeck, **Reiseförbe** in großer Auswahl empfiehlt **G. A. Nötzli.**

Unverzichtbares Selbststudium der Elektrotechnik für alle, die sich auf dem Gebiet der Elektrotechnik beschäftigen wollen. **O. Kernack.**

Das Studium der Elektrotechnik ist in der heutigen Zeit von der höchsten Wichtigkeit geworden. In der folgenden Tabelle sind die verschiedenen Fächer des Selbststudiums aufgeführt, welche dem Studierenden die Möglichkeit geben, sich in jedem beliebigen Fache zu vertiefen. Die Kosten für das Studium sind sehr gering, da die Lehrbücher, welche dem Studierenden zur Verfügung gestellt werden, von dem Verlag zu einem sehr günstigen Preis abgegeben werden.

Der Maschineneifer. Handb. u. Maschineneifer. u. O. Kernack. a. 60 Pfg.	Der Maschinenbau. Handb. u. Maschinenbau. u. O. Kernack. a. 60 Pfg.
Der Polier. Handb. u. Polier. u. O. Kernack. a. 60 Pfg.	Der Holzbautechniker. Handb. u. Holzbautechniker. u. O. Kernack. a. 60 Pfg.
Der Holzbautechniker. Handb. u. Holzbautechniker. u. O. Kernack. a. 60 Pfg.	Der Monteur, Vorarbeiter Handb. u. Monteur, Vorarbeiter. u. O. Kernack. a. 60 Pfg.
Der Elektrotechnische Schule. Handb. u. Elektrotechnische Schule. u. O. Kernack. a. 60 Pfg.	Der Zeichner, Vorarbeiter Handb. u. Zeichner, Vorarbeiter. u. O. Kernack. a. 60 Pfg.

Die Kosten für das Studium sind sehr gering, da die Lehrbücher, welche dem Studierenden zur Verfügung gestellt werden, von dem Verlag zu einem sehr günstigen Preis abgegeben werden.

Bohnermasse (Parquetfußbodenwachs) Saalprigwachs Gelbes und weißes Wachs Stahl-Spähne empfiehlt **S. Lohmann.**

Eine tücht. Tambourierin bei hohem Lohn per 15. des. oder später gesucht. Zu melden in der Exped. des. Blattes.

Eine Waschfrau wird gesucht. **Stadt Dresden.**

Weinrestaurant Schönheide

neu renovirt — vergrößert empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Hochachtungsvoll **Anton Herrmann.**

Borläufige Anzeige. Unterzeichnete beabsichtigen in aller nächster Zeit an schönen warmen Abenden **3 Garten-Concerte** abzuhalten, und erlauben sich diese, **Billets 3 Stück 1 Mark** durch einen Boten zur gefl. Abnahme unterbreiten zu lassen. Einer recht regen Theilnahme sehen freundlich entgegen. Mit aller Hochachtung **Theodor Fiedler, G. Oeser, Restaurant „Bürgergarten“, Director.**

Metall-, Pfosten- u. Eichenholz-Farge, sowie **Kindersarge** in allen Preislagen hält stets am Lager **Adolf Kunz, Eibenstock.**

Unger's Restaurant. Heute **Donnerstag: Schlachtfest.** Beginn von 11 Uhr an **Belegte, Abds. frische Würstchen mit Sauerkraut.** Hierzu ladet freundlichst ein **Karoline v. Unger.**

Männer-Gesangverein „Germania“. Donnerstag Abend 1/9 Uhr: **Singstunde.** Es wird freundlichst gebeten, daß alle Mitglieder pünktlich erscheinen. Aufnahme neuer Mitglieder und ein **Der Vorstand.**

Donnerstag Abends 9 Uhr: Versammlung. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein. Morgen Freitag, den 10. d. M.: **Monatsversammlung,** in welcher u. A. über Zweck und Ausfüllung der vom Reichsamt des Innern an die Textil-Industriellen ausgesandten Fragebogen von Herrn **Hubolph,** welcher fr. Zt. in Berlin mit zugezogen war, berichtet werden wird. Aktuelles Ergehen im Interesse unserer Industrie nöthig. **Der Vorsitz.**

Für Wiederverkäufer, Händler u. Schürzenfabrikanten empfehle die von dem **Brande** der weltbekanntesten Baumwollenfirma **Lantz Frères,** Mülhausen i. Elsass, erstandenen einige tausend Stück ganz leicht beschädigte **Wachstoffs** in ganzen Stücken und Coupons: **Piqués, Cretonnes, Organdrys, Satins, Ripse** u. s. w. **Wilhelm Dresel, Chemnitz, Markt 7, Blauer Engel.**

Einem tüchtigen Sticker für **Stüpfel-Apparat** sucht sofort **Friedrich Foerster.** **Pianostimmer Schorr** kommt in den nächsten Tagen nach Eibenstock und bittet gefl. Offerten bei Herrn Musikdir. **Oeser** und in der Exped. d. Bl. niederzulassen.

Eine Stube vermietet an ruhige Familie **Karl Flemming, Quergasse 5.** **Thermometerstand.** Minimum. R. Maximum. 6. Juni + 6,5 Grad + 15,7 Grad. 7. " + 7,1 " + 15,3 "

viertelj. 1 P
des „Musik
u. der Qu
blasen“ in
unsern Bo
Reich

N

Das
A o
im großen
Der
Die
maß § 25 de
Mai 1870 u
den für u
Wahl, jedes
Rufe des
Für
Vorsieger
Dabei
nicht nur di
der Beiführ
über deren G
bedurft hat,
Nummern z
erfolgt oder
sowie endlic
führer bei d
kann, welche
A n o

Be
Begen
liegenden sog
dem Schnittp

für allen
gedachten Her
bader des
Sch w

In dem
Bräuer in

vor dem Kön
E i b e n

Die Di
1898 wegen
schlossen.
E i b e n

Es verließ
ung durch die
Haben die offi
12 Monaten ge
zeigt sich jetzt
Die „Defen
ritaner weit ich
Rebellen ist ni
truppen sind n
werthig gegenü
theiligung und
so leicht ankom
hollen dabei auf
aber bisher leiz
die Entsendung
ein politischer
den Ministerius
Die Niederlage
lution zur Folg
den Hafen von
Aber selbst
eingeschlossene
Schlacht auswe